

Präzision und Härte

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Berner Woche**

Band (Jahr): **34 (1944)**

Heft 30

PDF erstellt am: **15.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-645181>

Nutzungsbedingungen

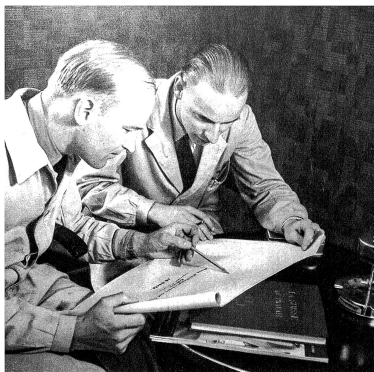
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Präzision und Härte

Zu diesen gehören auch die Firma Schindler & Liechti in Biel, der es nach jahrelanger Arbeit und unermüdlichen Versuchen im Jahre 1919 gelungen war, eine spezielle Fräse zu schaffen, die das Räderwerk der Uhr, von dem zum grössten Teil die zuverlässige und präzise Gang abhängt, auf das genaueste ausarbeitet. Im Gegensatz zu der bisher angewandten Fräse, brachte sie nun eine neue Fräse mit konstantem Profil in Gebrauch, was eine ungeheure Verbesserung in der Fabrikation des feinsten Räderwerkes bedeutete.

25 Jahre lang hat die Firma Schindler & Liechti an ihrer Erfindung weiter gearbeitet und sie ständig verbessert, so dass sie wirklich heute einen Grad von Präzision erreicht hat, der kaum mehr zu überbieten ist. Mit echt schweizerischer Gründlichkeit ist die Fabrikation dieser neuen Fräse soweit verbessert worden, dass sie allen Anforderungen der modernsten Technik entspricht. Doch nicht nur ihre eigene Erfindung, sondern alle nach Angaben und Zeichnungen ausgeführten Fräsen höchster Qualität werden in zuverlässiger und exakter Weise hergestellt, immer wieder unter dem Gesichtspunkt, der Industrie und der Gemeinschaft den Ruf guter Schweizer Arbeit zu erhalten.

Eine genau gehende, zuverlässige Uhr gehört zu den treuen Helfern des Menschen, die alle diejenigen zu schätzen wissen, deren Erfolg weitgehend von einer genauen Arbeitseinteilung abhängt. Eine so exakte Uhr ist aber keine Selbstverständlichkeit und der Laie kann kaum ermessen, wie viel äusserst genaue Arbeit notwendig ist, um wirklich gute Resultate zu erzielen. Von jeher war man bedacht, diese Präzision mittelst Maschinen weitgehend zu fördern und immer wieder haben sich findige Köpfe mit diesem Problem befasst.



Aufnahmen
aus dem
Betriebe der Firma
Schindler & Liechti
G. m. b. H.
Biel

(Photos E. Thierstein)

1 Die neuen Entwürfe zur Herstellung von Fräsen werden durch die Ingenieure Schindler eingehend besprochen

2 Ausblick in die Fabrik Schindler & Liechti, Biel

3 Eine Schraubenfräse, das Produkt der Fabrik

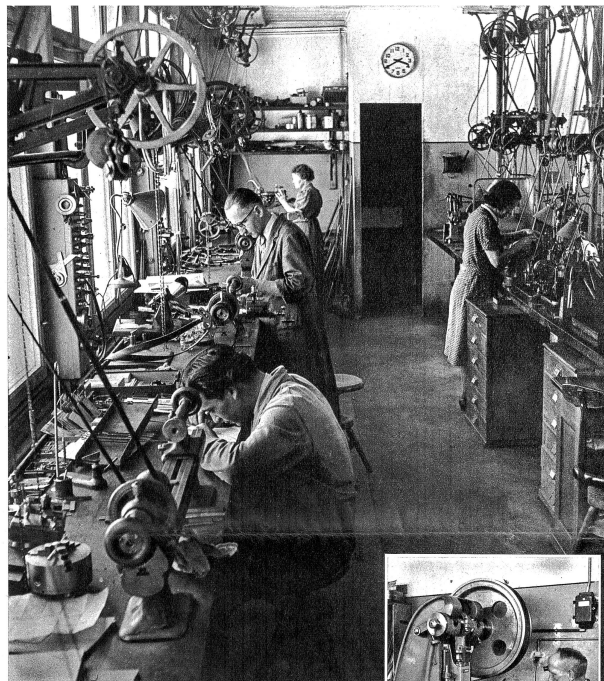
4 Teilansicht des Betriebes

5 Profile und Messer der Fräsen werden durch den Projektionsapparat ihrer eingehenden Prüfung unterworfen

6 Neukonstruktion für die Herstellung von Abwalzfräsmaschinen

7 Das Hinterdrehen von Fräsen

8 Exzentriertresse für Ebauches



Die Herstellung von Fräsen verlangt nicht allein eine langjährige Erfahrung, sondern beansprucht äusserste Genauigkeit in der Ausführung, bedingt man, dass sogar Fräsen von 3 Millimeter Grösse im Aussendurchmesser hergestellt werden. Das Profil muss sogar auf ein Hundertstel Millimeter genau sein

